



BENTOM AG  
Herr Christoph Hürlimann  
Postfach 49  
6301 Zug

Alterszentren Zug  
Geschäftsstelle  
Zeughausgasse 9  
6300 Zug

Telefon 041 712 22 00  
Telefax 041 712 22 02  
geschaeftsstelle@alterszentrenzug.ch  
www.alterszentrenzug.ch

Zug, 30. Mai 2012

**Angebot zur Übernahme der Liegenschaft Waldheim, GS 3274, Zug;  
Ihr Brief vom 4. Mai 2012 an den Stadtrat von Zug**

Sehr geehrter Herr Hürlimann

Ihr Angebot zur Übernahme der Liegenschaft Waldheim vom 4. Mai 2012, an den Stadtrat von Zug, wurde uns zur Beantwortung weiter geleitet. Die Stiftung Alterszentren Zug AZZ (nachstehend Stiftung genannt) ist Eigentümerin der Liegenschaft Waldheim.

Der Stiftungsrat hat Ihre Anfrage an der ausserordentlichen Sitzung vom 21. Mai 2012 beraten. Stiftungsratspräsident Andreas Bossard nahm an dieser Sitzung nicht teil, er war für dieses Geschäft in den Ausstand getreten.

Wir danken Ihnen für das Engagement für unsere Betagten. Wie Ihnen sicher bekannt ist, wird die Betreuung und Pflege älterer Menschen in Zukunft an die Gemeinwesen hohe Anforderungen stellen. Namentlich wird die Kostenentwicklung zu beachten sein. Vor allem die Ausgaben der Kantone für Ergänzungsleistungen haben in den letzten Jahren massiv zugenommen. Ein wesentlicher Grund dafür sind die hohen Kosten der stationären Pflege. Die Gemeinden wiederum müssen immer höhere ungedeckte Pflegekosten der Heimbewohnerinnen und –bewohner übernehmen. Dazu kommen Investitionen für das Erstellen von Pflegeplätzen.

Die Stiftung hat in Zusammenarbeit mit dem Stadtrat eine Altersstrategie erarbeitet und dem Grossen Gemeinderat der Stadt Zug (GGR) mit der Vorlage Nr. 2302 vom 20. März 2012 betreffend Motion der FDP-Fraktion für eine Strategie-Entwicklung und langfristige Planung im Sozialwesen unterbreitet. Der GGR ist an seiner Sitzung vom 10. April 2012 auf die Vorlage eingetreten. Er hat die Motion der FDP-Fraktion vom 28. Oktober 2011 für eine Strategie-Entwicklung und langfristige Planung im Sozialwesen erheblich erklärt und als erfüllt von der



Geschäftskontrolle abgeschrieben. Der Teil „Altersstrategie“ wird mit einem dreistufigen Konzept umgesetzt:

- A. Unterstützung der familiären Betreuung und Koordination der Angebote
- B. Ambulante Pflege- und Betreuungsangebote
- C. Stationäre Pflege- und Betreuungsangebote

Bei den stationären Pflege- und Betreuungsangeboten wird die Realisierung von rund 70 vorwiegend Servicewohnungen im geplanten Neubau Waldheim ein wesentlicher Bestandteil sein. Dort wird ein Grundpaket mit Serviceleistungen wie Notrufsystem, tägliche Kontaktpflege etc. angeboten; möglich sind Zusatzleistungen wie Spitex, Mahlzeitendienst oder Haushilfe. Gleichzeitig sollen die Bewohnerinnen und Bewohner betreut werden, beispielsweise von einem Heimleiter-Ehepaar. Entscheidend ist nun, dass mit diesen Servicewohnungen die Pflegeheime in den unteren Pflegestufen entlastet werden können. Insgesamt zielt die Strategie darauf ab, die Betreuung und Pflege alter Menschen frühzeitig zu unterstützen, insbesondere zu Hause und bei der ambulanten Pflege. Damit sollen Pflegeplätze in der stationären Langzeitpflege eingespart werden. Diese Heimplätze verursachen die höchsten Kosten in der Alterspflege. Sie sind aber auch knapp und sollen vor allem Menschen mit erhöhter Pflegebedürftigkeit vorbehalten bleiben.

Der Stiftungsrat hatte zur Sanierung des Waldheims verschiedene Varianten diskutiert. Auf eine „sanfte Sanierung“, die die Stiftung selber realisieren könnte, hat der Stiftungsrat bewusst verzichtet. Die niederschwellige Betreuung wäre nur beschränkt möglich, zusätzlich würden mindestens 30 Servicewohnungen wegfallen, die für die ältere Bevölkerung der Stadt Zug, aber auch für unsere Stiftung von Bedeutung sein werden. Als Folge davon müsste ein gleichwertiges Angebot an einem anderen Ort realisiert werden oder es würden mehr sehr teure stationäre Pflegeplätze belegt. Eine sanfte Sanierung scheint zwar kostengünstig, sie würde aber für die Steuerzahlenden indirekt erhebliche Mehrkosten verursachen. Ein weiterer Kostenfaktor kommt dazu: Die sanfte Sanierung ist keine dauerhafte Lösung, die Frage einer notwendigen umfassenden Sanierung oder eines Neubaus wird lediglich aufgeschoben. Diese Kosten werden - je nach Gebäudezustand - früher oder später anfallen. Gleichzeitig ginge mit einer sanften Sanierung Zeit verloren.

Die Stiftung will ihre Organisationsstruktur nach der erwähnten Altersstrategie auch auf die ambulante Betreuung und Pflege ausrichten. Mit der Führung von Servicewohnungen in einem künftigen Neubau Waldheim ergeben sich wirtschaftlich vorteilhafte Synergien und Vernetzungen. Bei einer sanften Sanierung käme es beim Aufbau dieser Organisation zu Verzögerungen, die Mehrkosten verursachen würden. Der Stiftungsrat hat sich deshalb, nachdem eine umfassende Machbarkeitsstudie vorlag, eindeutig für einen Neubau entschieden. Der Stadtrat kam zum gleichen Schluss.



Aus den genannten Gründen können wir auf Ihr Angebot nicht eintreten. Als ein von der Stadt Zug subventioniertes Unternehmen wollen wir die Interessen der Steuerzahlenden in unsere Überlegungen einbeziehen und wirtschaftliche Lösungen anstreben. Eine „sanfte Sanierung“ des Waldheims ist bei Berücksichtigung aller Kosten gegenüber einem Neubau offensichtlich zu teuer.

Wir ersuchen Sie um Kenntnisnahme und danken Ihnen abschliessend für Ihr soziales Engagement.

Freundliche Grüsse



Hans Christen

Vizepräsident des Stiftungsrates



Peter Arnold  
Geschäftsleiter